

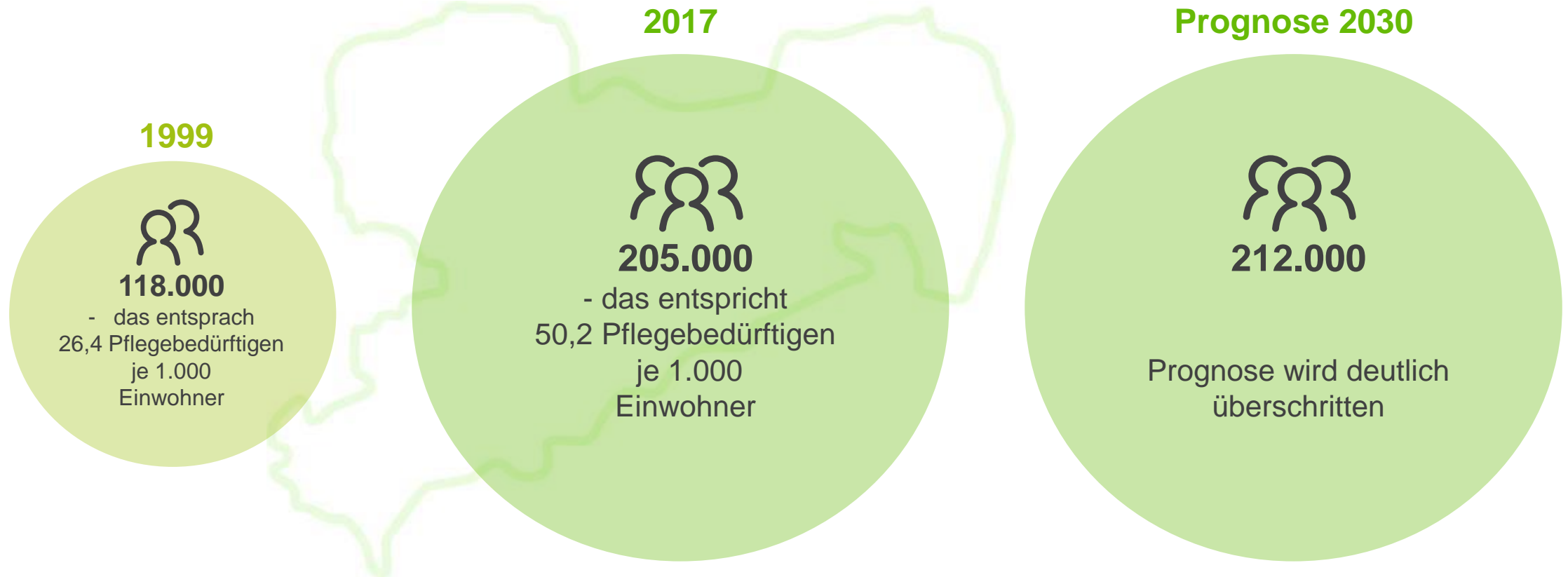


Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

**Pflege vernetzen –
vernetzt pflegen**



Die Zahl der Pflegebedürftigen in Sachsen steigt kontinuierlich



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Mehr Menschen aus Sachsen profitieren durch die neuen Pflegegrade in der AOK PLUS



Die Zahl der Pflegebedürftigen stieg mit Einführung des PSG II um **25.000** Menschen.



Die jetzigen Pflegegrade **spiegeln besser als die vorherigen Pflegestufen die Bandbreite** wider, was es bedeutet pflegebedürftig zu sein

Quelle: PG2, AOK PLUS

Die AOK PLUS begleitet ihre Versicherten so einfach wie möglich.



- Wir haben im Zuge der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade **186.000 Briefe** versandt.
- Dazu wurden **25.000 Info-Schreiben** an Pflegeheimbewohner erstellt.
- Eine Extra-Hotline hat innerhalb von vier Wochen **4.000 Beratungsgespräche** geführt (das sind rund 200 Beratungen pro Werktag!).
- Wir beschäftigen **41 Pflegeberater**, die **über 40.000 kostenlose Beratungen** führen.



Der Bericht der Enquete-Kommission hat gezeigt, dass wir in naher Zukunft einige Herausforderungen stemmen müssen.



**Attraktivität der
Pflege steigern**



**Finanzierung der
Pflegeversicherung
neu denken**



**Investition in eine
sinnvolle
Digitalisierung im
Pflegebereich**

Der Bedarf an Pflegekräften wächst - besonders in Sachsen.

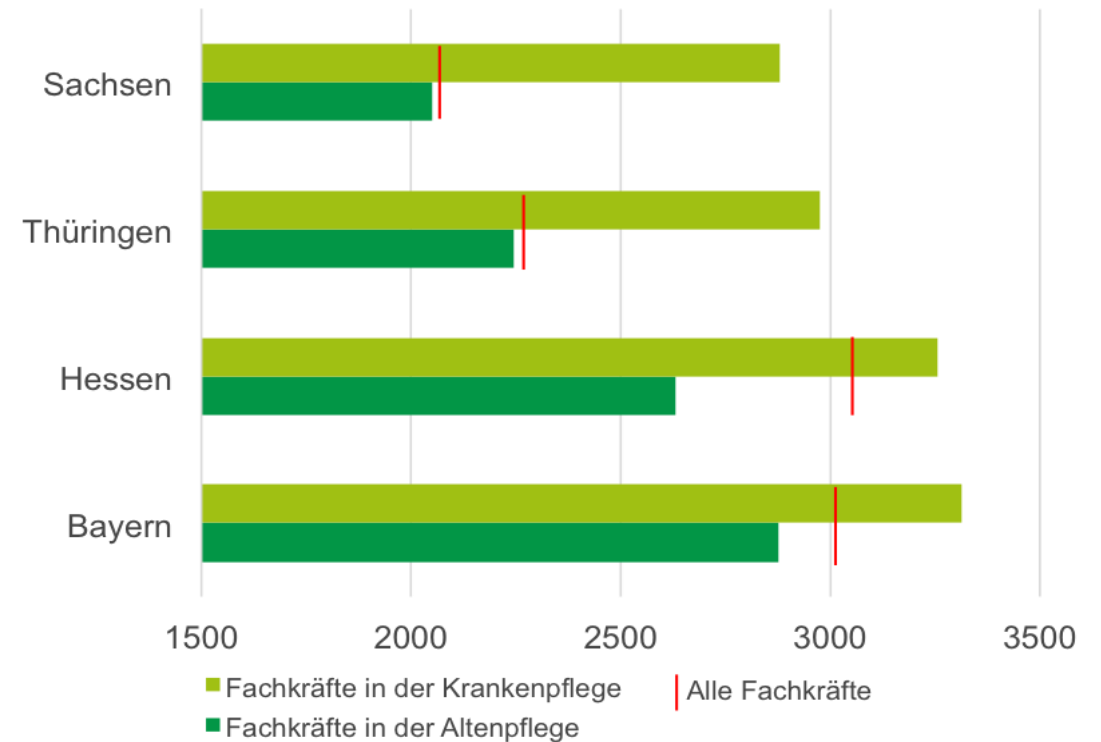
- aktuell 62.000 Beschäftigte in der Altenpflege
- Prognose 2030: Mehrbedarf von über 16.000 Vollzeitstellen

- insgesamt arbeiten etwa 89.000 Personen in der Pflegebranche in Sachsen
 - 20 % werden davon in den nächsten Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden!

Bessere Bezahlung ist dabei ein Hauptaspekt

- Entgelte im Osten fallen niedriger aus als im Westen und liegen 16 Prozent unter dem Schnitt der Fachkräfte insgesamt

Monatliche Bruttoentgelte von Fachkräften nach Bundesländern, 2016 in Euro



Quelle: Statista und IAB-Forum, Bericht Januar 2018

Jobs in der Pflege müssen attraktiver gestaltet werden - Rahmenbedingungen für Pflegekräfte verbessern!

Hebel müssen an mehreren Stellen angesetzt werden:

- schnellere Angleichung der Vergütung in den Pflegeberufen
Bsp.: Lohnerhöhungen in der Altenpflege aus den Pflegesatzverhandlungen ausklammern
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten vereinfachen
Bsp.: Landesförderprogramm für eine Art BaföG zur finanziellen Unterstützung während der Weiterbildung



finanzielle Entlastung der Pflegebedürftigen
und Kommunen

höhere Wertschätzung des Pflegeberufes

Steigerung der Effizienz

Erhöhung der Anzahl von Fachkräften



Aber auch pflegende Angehörige müssen weiter gestärkt werden.

Für pflegende Angehörige in Sachsen müssen **Hürden abgebaut und Prozesse vereinfacht** werden. Denn rund zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden ganz oder teilweise von ihren Angehörigen zu Hause betreut.

- Bürokratieabbau und Entlastungsangebote, die es bereits gibt, **einheitlicher und übersichtlicher** gestalten
- **Stärkung des Ehrenamtes** durch vereinfachte Zugänge zur Hilfe

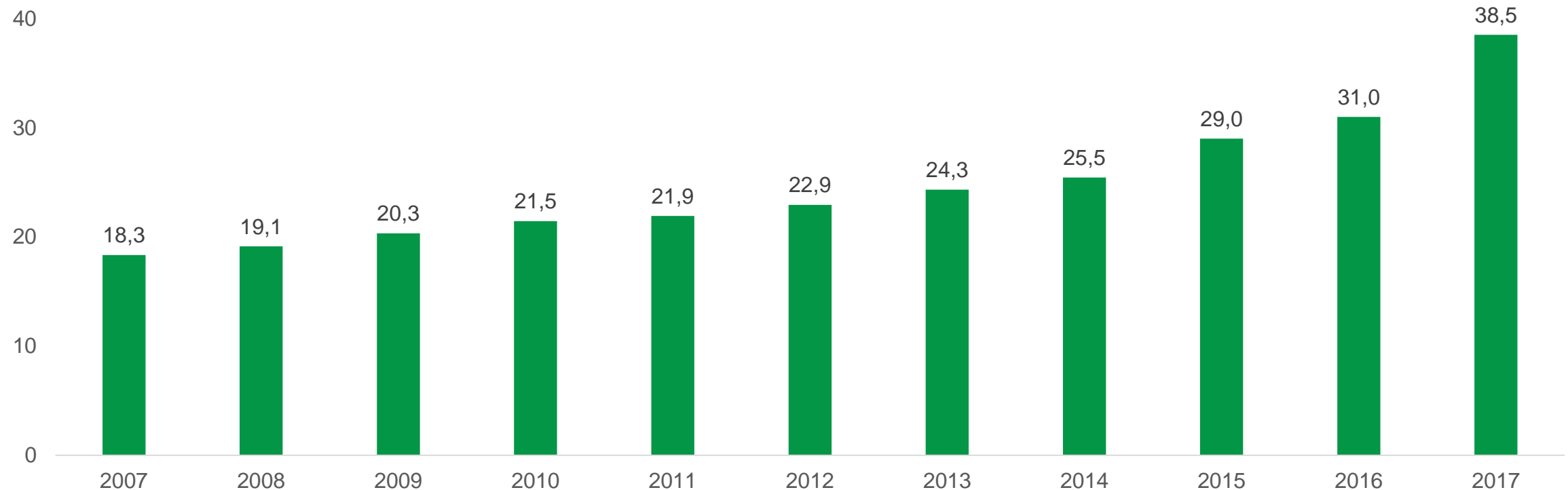
Es bedarf **neuer Wohnformen** und neuer Konzepte bei der Betreuung von Pflegebedürftigen.

- Gehen wir auch unkonventionelle Wege, um **mehr Fachkräfte** dafür ins Land zu holen!



Eine Steigerung der Gesamtausgaben in weniger als zehn Jahren von 20 auf 40 Milliarden Euro in Deutschland.

Die Finanzentwicklung der sozialen Pflegeversicherung in Deutschland in Mrd. Euro



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

Das Finanzierungsmodell der Pflegeversicherung ist überholt.



Ein Beispiel:

83-jährige Oma Erna lebt mit Pflegegrad 3 im Pflegeheim „Am Markt“ in Kamenz

Durchschnittlich muss je **vollstationären Pflegeplatz 2.590 € für Heimentgelt** gezahlt werden

- Die **Pflegekasse** übernimmt **1.262 €**
- Oma Erna's monatliche **Zuzahlung stationäre Pflegeeinrichtung** u.a. für die Unterkunft und Verpflegung beträgt **1.328 €**

Sie bezieht monatlich eine **Rente 1.232 €**

Am Ende des Monats muss Oma Erna **noch 100 €** aus eigener Tasche Zahlen.

Rentenzahlbeträge Datenstand 01.07.2017 – neue Bundesländer – SGB VI Renten – Altersgruppe 80 Jahre

Quelle: BMAS – Rentenbestandsstatistik

Heimkosten – Datenstand 01.01.2019 – vereinbarte Vergütungen und angezeigte Investitionskosten

Quelle: AOK PLUS eigene Datenbank (Vglist)

Das Finanzierungssystem der Pflege muss neu gedacht werden.



Wie verteilen wir die zukünftigen Ausgaben sachgerecht innerhalb der Gesellschaft?

- Wie schützen wir die betroffenen Menschen vor einer finanziellen Überforderung?
- Wir werden die Sozialhilfeträger künftig in die Finanzierung einbezogen?



In Würde alt werden, wie füllen wir diesen gesellschaftlichen Aspekt aus?

Nutzen wir die Chance, die sich durch die Digitalisierung bietet.



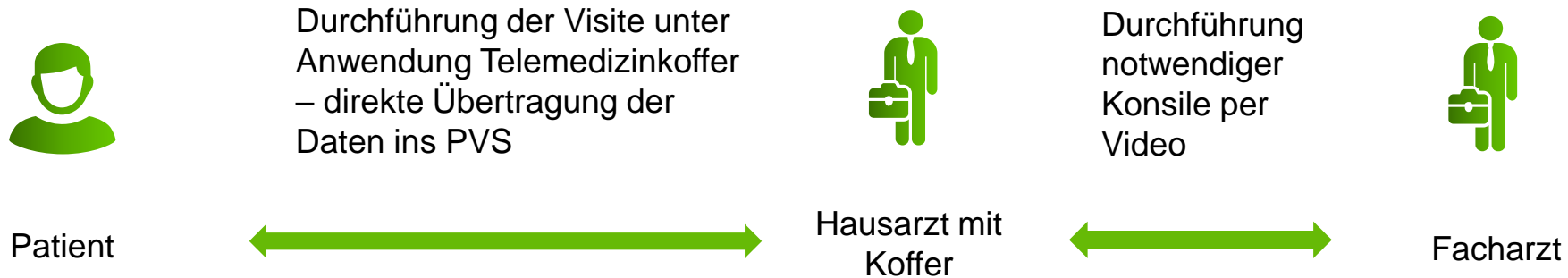
Wir begrüßen die Neuregelung im aktuellen Pflegepersonalstärkungsgesetz (PPsG):

- Pflegekassen können bis zu **12.000 Euro** für sinnvolle digitale Projekte in Pflegeheimen beisteuern – eine Investition in die Zukunft.
- **Pflegeroboter** und **Smart Home Angebote** werden die ambulante Pflege zukünftig ergänzen
- Pflegefachkräfte können sich dadurch auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren – die Pflege selbst



Das Projekt „Telekonsil“ erprobt derzeit in Leipzig den verschiedenen Einsatz der Telemedizin zwischen Pflegeheimen und Ärzten.

Hausarzt kommt zur Visite in Pflegeeinrichtung mit Telemedizinkoffer und bezieht bei Bedarf Facharzt per Video hinzu



Kontakt für weitere Fragen und Anliegen



Herr Rainer Striebel

Vorsitzender des Vorstandes
0800 10590 – 11301
rainer.striebe1@plus.aok.de

Herr Dr. Stefan Knupfer

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
0800 10590 – 11121
stefan.knupfer@plus.aok.de

Bereich Politik

Frau Dörte Hartung 0800 10590 – 11108
Frau Linda Morich 0800 10590 – 11482
politik@plus.aok.de

**AOK PLUS – Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.**

Sternplatz 7
01067 Dresden